

Buhlt oder zecht — nein! — oder
eine Thür

Zerschlägt. Hab' ich, hast du das
nicht gethan,

So hat uns Armuth d'ran gehin-
dert. Rechneſt

Du jekt es dir zum Lob an, was
du damals

Aus Mangel nicht gethan hast? Sehr
mit Unrecht!

Denn hätt' es nicht an Geld gefehlt,
wir thaten's.

Und wärest du ein Mensch, du lie-
fest Deinen

Viel lieber jekt gewähren, wo die
Jugend

Es ihm erlaubt, als daß, wenn er
nach langem

Zuwarten endlich dich hinausge-
schafft,

Er's doch noch thät' in ungehör'-
germ Alter.

Demea.

Beim Jupiter! Du machst mich
rasend, Mensch!

's ist keine Sünde, wenn ein junger
Bursch

Dergleichen thut?

Micio.

Merf' auf, daß du nicht ewig
Mit dieser Leier mir das Ohr be-
täubst!

Du hast mir deinen Sohn an Kin-
desstatt

Gegeben, Demea: er ist nun mein.
Fehlt er, so fehlt er mir; ich muß
zumeist

Den Schaden tragen. Bankettirt
er? Zecht er?

Kiecht er nach Salben? 's geht von
Meinem. Buhlt er?

Ich geb' das Geld, so lange mir's
bequem ist.

Ist's nicht mehr, sperrt man ihn
vielleicht hinaus.

Schlug er 'ne Thür entzwei? Man
stellt sie her.

Zerriß er ein Gewand? Man bes-
fert's aus.

Es fehlt dazu, Gottlob, an Mitteln
nicht,

Und noch ist mir's nicht lästig.
Kurz und gut,

Hör' endlich auf! Wo nicht, ent-
scheid' ein Dritter!

Daß du hier mehr fehlst, werd' ich
zeigen.

Demea.

Ach!

Lern' Vater sein von denen, die es
sind!

Micio.

Du bist sein Vater leiblich, geistig
ich.

Demea.

Das merkt man an des Burschen
Geist.

Micio.

Wenn du

So fortfährst, hast du mich geseh'n.
Demea.

So machst du's?

Micio.

Soll ich so oft Ein- und Dasselbe
hören?

Demea.

Ich bin besorgt um ihn.

Micio.

Auch ich bin's. Aber